



## Gottes Wort – Schlüssel zum guten Leben!

*Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht! (Hebr. 3,15) - so lautet der neue Wochenspruch.*

Und im Sonntagsevangelium erzählt Jesus in einem Gleichnis, wie das Wort Gottes ausgestreut wird wie Samen. (Lukas 8,4-8)

Aber wie hören wir Gottes Stimme aus den vielen Stimmen heraus? Kann man Gottes Wort erkennen? Und wie gehen wir damit um?

Matthias Claudius erzählt eine Geschichte: Es war einmal ein Edler, des Freunde und Angehörige durch ihren Leichtsinns um ihre Freiheit gekommen und in fremdem Lande in eine harte Gefangenschaft geraten waren. Er konnte sie in solcher Not nicht wissen und beschloss, sie zu befreien. Das Gefängnis war fest verwahrt und von innen verschlossen, und niemand hatte den Schlüssel.

Als der Edle sich ihn nach vieler Zeit und Mühe zu verschaffen gewusst hatte, band er dem Kerkermeister Hände und Füße und reichte den Gefangenen den Schlüssel durchs Gitter, dass sie aufschließen und mit ihm heimkehrten. Die aber setzten sich hin, den Schlüssel zu besehen und darüber zu ratschlagen. Es ward ihnen gesagt, der

Schlüssel sei zum Aufschließen, und die Zeit sei kurz. Sie aber blieben dabei, zu besehen und zu ratschlagen; und einige fingen an, an dem Schlüssel zu meistern und daran ab- und zuzutun.

Und als er so nun nicht mehr passen wollte, waren sie verlegen und wussten nicht, wie sie ihm tun sollten. Die andern aber hatten's ihren Spott und sagten, der Schlüssel sei kein Schlüssel, und man brauche auch keinen.

Diese Geschichte ist wie ein Gleichnis für das Wort Gottes, das uns als Schlüssel zur Freiheit gegeben wird, herauszutreten aus unseren kleinlichen Zwängen und Ängsten.

Für Christen hat das Wort Gottes in der Person und im Leben Christi konkrete Gestalt angenommen und verständlichen



Ausdruck gefunden. Jedes Wort, das Christus entspricht... jedes Wort, das aufrichtet, das Dank, Vertrauen, Zuversicht und Hingabe weckt, ist von seinem Geist durchdrungen und kann als Gottes Wort in dieser Welt angesehen werden. Denn Jesu Bestreben hatte eine Richtung und ein Ziel: Dass Taube hören, Blinde sehen, Lahme gehen, dass Tote lebendig und Gebundene frei und Arme froh werden. Es ist seine Botschaft der Liebe, die gerade auch den Schwachen und Ausgestoßenen meint; und die selbst den Feind nicht ausschließt. Das ist wohl das Unverwechselbare an Jesus.

Jedes Wort, das befreit, ist wie ein Wort von ihm. Mit jedem Wort, das Wahrheit und Aufrichtigkeit ins Leben bringt, damit Menschen einander in die Augen sehen und sich freuen ist, kommt sein lebendiger Geist befreiend in diese Welt.

Wo ein Wort Beziehungen bereinigt, Schuld vergibt, Angst nimmt und Liebe schenkt... und das Leben eines Menschen zum Guten wendet, entspricht es der Zielrichtung Christi. Ich behaupte: Ja, es ist Gottes Wort! Jedes liebevolle, befreiende Wort ist Gottes Wort - wenn auch von Menschen gesprochen.

Ein Wort, das Angst einjagt, ist nicht Gottes Wort, ist nicht von dem Gott, den Christus verkündigt. Fürchte Dich nicht! Dieser Satz steht ein paar hundertmal in der Bibel!

Das bedeutet: Worte der Lüge und des Hasses und der Unmenschlichkeit können nicht Gottes Wort sein. Und jedes Wort, das menschenvernichtende Gewalt gutheißt oder rechtfertigen will, steht im Widerspruch zu Gottes Wort, wie Jesus es verkündigt. Im Namen des Gottes, der die Liebe ist, kann und darf man keine Kriege führen und diese heilig oder gerecht nennen.

Aber: Im Namen Gottes, der die Liebe ist, darf und soll man: Streit schlichten, Außenseiter hereinholen, Hilfsbedürftigen helfen, Halt geben, Trost spenden, Hoffnung wecken.

Wo das geschieht, **da ereignet sich Gottes Wort:**

Vertrauen herstellen. In Ratlosigkeit helfen. Verstockung durchbrechen. Gemeinschaft zusammenhalten. Leben retten. Schuld vergeben.

Wo das geschieht, **da ereignet sich Gottes Wort.**

Frieden bewirken. Gerechtigkeit üben. Schöpfung bewahren. Angst besiegen. Zuhören. Hinhören. Barmherzig sein. Vertrauen wagen.

Wo das geschieht, **da ereignet sich Gottes Wort.**

Wir sollten die Sprache der Liebe entwickeln. Aufbauende Worte. Mutmachende, beruhigende, tröstende Worte.

Böse, angstmachende und kalte Worte gibt es leider schon zu viele. Und dabei - wie gut tut ein gutes Wort!

In der Sprache der Liebe kommt Gott uns nahe.

Gottes Wort erreicht uns im Menschenwort: Verborgener, direkter, umstrittener, unbequemer, einleuchtender - wann und wo und wie Gott es will.

Jesus mahnt immer wieder: wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Gott möge uns helfen, sein Wort zu erkennen und seine befreiende Kraft gut zu nutzen... - wie es richtig gewesen wäre für die Gefangenen in der Geschichte von Matthias Claudius.

Er öffne uns das Herz, es zu finden und es zu sprechen.

Er beflügeln unseren Geist, seinem Wort - der Liebe - zu vertrauen.

Er erfülle uns mit Mut, nach seinem Wort auch zu leben.

Und er erlöse uns und die ganze Welt von aller atemlosen Angst und Unsicherheit. Gerade in dieser Zeit.

Pastorin Regina Dettloff  
Edeweicht

Redaktion: Stephan Bohlen (Edeweicht)